

Fröhliche Armut.

Gedicht von Rud. Baumbach.

K. Imhof.

Frish und lebhaft.

GESANG. *p*

PIANO. *f* *p* 1. So.

1. Ei - ner hat kein Zwie-gespann, der geh' zu Fu - sse stolz, und wer aus Gold nicht trin - ken kann,
2. wä - ren Gold und Schät - ze mein, Kar-fun- kel und To - pas, so trügst du nicht am Fin - ger-lein

mf *p*

1. der trink aus Thon und Holz. Ein Rit - ter bin ich frei - lich nicht, hab' we - der Hof noch Geld, mein
2. den Ring von bun - tem Glas. Doch fun - kelt in der Son - nen - glut wie Di - a - mant der Ring, und

mf *f*

1. Erb - teil ist das Him - mels-licht, da - zu die wei - te Welt, mein Erb - teil ist das Himmels-licht, da -
2. kü - ssen kann ich grad' so gut als wie ein E - de ling, und kü - ssen kann ich grad' so gut als

1. zu die wei - te Welt.
2. wie ein E - de - ling.

1. 2. Und